

„Märchen aus 2000 und einer Nacht“

HINTERGRUND: Markus Merk kommentiert im türkischen Fernsehen Fußballspiele

VON OLIVER WEHNER

OTTERBACH/ISTANBUL. Wo kann die mediale „dritte Halbzeit“ eines Fußballspiels schon mal länger dauern als der eigentliche Kick? Im türkischen Fernsehen. Und mittendrin in der Expertendiskussion nach Abpfiff ist seit Beginn dieser Saison der ehemalige (deutsche!) Weltklasse-Schiedsrichter Markus Merk.

Wenn der Pfälzer den Vergleich „Netzer der Türkei“ hört, muss er lachen und erklärt: „Das ist nicht vergleichbar. Es ist viel mehr geworden.“ Aber erzählen wir Merks „Märchen aus 2000 und einer Nacht“, wie er sagt, doch von Anfang an. Los geht's mit Politik: Vor dieser Saison der Süper Lig erwarb der Bezahlsender LigTV die Rechte an den bewegten Bildern. Anders allerdings als Sky in Deutschland für die Bundesliga hat LigTV die Alleinvermarktung, kein anderer (öffentlich-rechtlicher) Sender darf also überhaupt Szenen der Süper-Lig-Spieltage zeigen. Mit dieser Revolution ging eine inhaltliche Neuausrichtung einher. „Ich fand es spannend, dass ich Teil einer positiven Philosophie werden sollte“, erinnert sich Merk an die ersten Kontakte. In einer Expertenrunde sollte pointiert, aber sachlich und analytisch über die Spie-

le, aber auch den gesellschaftlichen Stellenwert des Fußballs in der Türkei gesprochen werden. Und schnell, nachdem der Otterbach das Angebot angenommen hatte und sich in einem ultramodernen Studio in Istanbul wiederfand, stellte sich heraus, dass es nicht nur um seine objektivierenden Meinungen zu Schiedsrichtern ging. Was Merk recht war: „Ich habe Fußball immer global gedacht.“

So sitzt Markus Merk nun jeden Sonntag- und Montagabend an runden Tischen mit Moderator Sansal Büyüka und Fußballtrainer Mustafa Denizli, „der in der Türkei den Ritterschlag erhalten hat, weil er mit allen drei großen Istanbul Klubs Meister geworden ist“. Nur ab und zu wird die Dreierunde durch einen prominenten Gast aufgewertet, zuletzt war's Nationaltrainer Guus Hiddink.

Und jetzt kommen wir auf die lange „dritte Halbzeit“ zurück. Am Montag, wo noch ein Spiel der Liga ausgetragen wird, geht die Runde nach Abpfiff dieser Partie gegen 22 Uhr live auf Sendung – und endet spät in der Nacht. „Die kürzeste Sendung dauerte 2:45 Stunden“, erzählt Merk lachend, einmal wurden die Kameras um 3.17 Uhr abgeschaltet. Die Spiele werden mit modernster Technik regelrecht seziiert, die Experten diskutieren munter, Zuschauerfragen wer-

den beantwortet. Zwei Dolmetscher sind für den Deutschen zuständig: Einer übersetzt ihm simultan das, was die Anderen sagen; der Zweite („Meine Stimme in der Türkei“) tut den 2,8 Millionen Abonnenten die Meinung Merks kund. Kurios: Dieser Übersetzer war 1989 Balljunge bei Eintracht Frankfurt und bewunderte den damals jungen Bundesliga-Schiedsrichter Markus Merk aus der Ferne ...

Jeden Sonntagmorgen um 9 Uhr besteigt Merk nun also in Frankfurt die Maschine in die 13-Millionen-Metropole Istanbul, von seinem Hotelzimmer aus blickt er auf den Bosphorus. „Montags habe ich zwei Stunden Zeit, da gehe ich durch die Gassen, meinen Tee trinken“, berichtet der 48-Jährige, der die aufregende Stadt schon ein bisschen kennen und vor allem schätzen gelernt hat. Am Dienstagmorgen um 5.50 Uhr hebt dann der Flieger wieder ab – Richtung Heimat, wo Merk weiterhin als Berater und Referent namhafter Firmen freiberuflich tätig ist. Noch ist der Fernseh-Job am Bosphorus ein Abenteuer, im März 2011 soll über die weitere Zusammenarbeit geredet werden. „Der Sender“, weiß Merk, „fasst das Ganze als Mission auf. Dieser Begriff ist allgegenwärtig“. Seine Rolle dabei werde fast durchweg positiv beurteilt. „Spieler und Trainer grüßen uns vom Spielfeldrand und bedanken sich“, berichtet Merk und freut sich trotzdem aufs das kommende, freie Wochenende – Länderspielpause ...

ZUR PERSON

Markus Merk

- Geboren am 15. März 1962 in Kaiserslautern
- 339 Bundesliga-Spiele, 78 Europapokalspiele, 50 A-Länderspiele
- Finalschiedsrichter der EM 2004 und der Champions League 2003
- Weltschiedsrichter 2004, 2005 und 2007. (olw)



Mit diesen Plakaten warb Markus Merks Sender im Sommer in ganz Istanbul. Die Botschaft: „Bin jeden Montagabend auf LigTV.“